

INHALT

Spannungsfeld der Gesundheitspolitik
Stephan Articus

**Quo vadis?
Fehlausschläge des
ordnungspolitischen Kompasses**
Georg Baum

**Morgens um sieben ist die
Welt noch in Ordnung**
Ulrich Eidenmüller

- 004
- 005
- 006
- 007
- 008
- 009
- 010
- 011
- 012
- 013
- 014
- 015
- 016
- 017
- 018
- 019
- 020
- 021
- 022
- 023
- 024
- 025
- 026
- 027
- 028
- 029
- 030



GRUNDSÄTZE: DAS GESUNDHEITSWESEN UND DIE VERANTWORTUNG DER KOMMUNEN



**Erfolgreiches sektorenübergreifendes
Versorgungskonzept**
Öffentliche Krankenhäuser.
Michael Müller



031

032

033



**Herausforderungen für
kommunale Krankenhäuser**
Heinz Lohmann und Ines Kehrein

034

035

036

037

038

Ziel: Flächendeckende Gesundheitsversorgung
Status: Fatal.
Ullrich Eidenmüller

039

040

041

042

Was wirklich zählt
Gesundheitsökonomie.
Mathias Schulenburg

043

044

045

**Warum in die Ferne schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah!**
Wertschöpfung im regionalen Umfeld.
Michael Müller

046

047

048

049

050

051

052

053

054

055

056

**SEKTORENÜBERGREIFENDES
DENKEN UND HANDELN**

Die Zukunft liegt im abgestimmten Miteinander

Durch Vernetzung zum Erfolg.
Frank F. Banowitz und Wolfgang Steil

Notfallversorgung durch integrierte Leitstellen

Qualitäts- und Effizienzsteigerung.
Günter Neubauer, Andreas Beivers
und Alexander Wick

OFFENE THESEN ZUR ZUKUNFT DES GESUNDHEITSWESENS



057

058

059



060

061

062

063

064

065

066

067

068

069



070

071

072

073

074

075

076

077

078

079

080

081

Fluch oder Segen?

Ein Blick in die Zukunft des Gesundheitswesens.
Dieter Bräuninger



Mit Köpfchen zur Kopfpauschale

Vergütungssysteme im Krankenhaus.
Dieter Daub

082

083

BANGEMACHEN GILT NICHT:
AUFGABEN DER
KRANKENHÄUSER HEUTE

Ja, wo laufen sie denn?

Abwanderung der Ärzteschaft. Georg Baum



084

085

086

087

Grenzenlose Züge – Strategien gefragt!

Städtisches Klinikum Karlsruhe.
Eberhard Kniehl und Martin Ludwig Hansis

088

089

090

091

092



093

Wer das erste Knopfloch verfehlt, kommt mit dem Zuknöpfen nicht zu Rande

Fehlerkultur im Gesundheitswesen.
Norbert Pfeiffer, Renée Dillinger-Reiter und Silke Lau

094

095

096

097



098

Voll beherrschbare Risiken?

Haftung von Ärzten und Kliniken bei Hygienemängeln.
Matthias Klein

099

100

101



102

Naht das Ende?

Flächendeckende neonatologische
Versorgung in Deutschland.
Frank Jochum, Gernot Sinnecker und Josef Sonntag

103

104

105



106

107



108

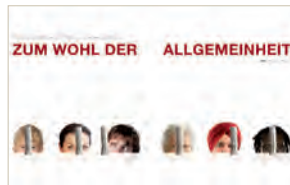
109

Ziel: Telekonsil

Vom Pilotprojekt zur nachhaltigen
Umsetzung in der Regelversorgung.
Wolfgang Loos

110

MIT BREITER BRUST: DIE KOMMUNALEN KRANKENHÄUSER – BESTANDSAUFNAHME UND ERFOLGSMODELLE



111

112

113

Empirische Bestandsaufnahme des Krankenhausmarktes

Krankenhausrating Report

Boris Augurzky, Sebastian Krolop, Michaela Lemm
und Melanie Stocker-Müller



114

115

116

117

118

119

120

121

122

Zum Wohl der Allgemeinheit

Ergebnisverwendung in öffentlichen Krankenhäusern.
Michael Müller

123

124

125

126

Von der Bedeutung öffentlicher Krankenhäuser

Umfassende medizinische Versorgung.
Michael Müller

127

128

129

130

Die kommunalen Krankenhäuser kommen!

Zukunft ahoi.

Johannes Kramer

131

132

133

134

Warum kommunale Krankenhäuser?

Thesen zur Begründung ihrer Notwendigkeit anhand
eines Praxisbeispiels.

Karsten Honsel

135

136

137



138

Erfolgreicher Zusammenschluss kommunaler Krankenhäuser

139

RoMed-Kliniken.

140

Elisabeth Siebeneicher

141

142



143

Betroffene zu Beteiligten machen

144

Finanzierungen in schwierigen Zeiten.

145

Uwe Metzinger und Walter K. Siebert

146

147

In vier Stufen zum sozial vernetzten Verbundklinikum

Andreas Goepfert



148

TUE GUTES UND SPRICH DARÜBER: MODERNES MARKETING

149

150

151

152

153

154

155

156

Medizinisches Dienstleistungs-Marketing

Anja Lüthy und Uta Buchmann

157



158

159

160

„Dem Volk aufs Maul schauen“

SWOT-Analyse für kommunale Krankenhäuser.

Martin Fritz

161



162

163

164

Die eigene Sprache finden
Corporate Wording im Krankenhaus.
Dankwart von Loeper



165
166
167
168
169



**Die Klinik-Apotheke als
Brückenglied zu Kliniken anderer Träger**
Hans-Dieter Kober

DEN WETTBEWERB
ANGENOMMEN:
EINKAUFSGEMEINSCHAFTEN
UND MEHR

170
171
172
173
174



Einspar-Potenzial durch Einkaufsgemeinschaften
Einkauf in öffentlichen Krankenhäusern.
Dirk Isenberg

175
176
177
178
179
180



Only a happy ship is a good ship
Das Erfolgsmodell EKK eG.
Heribert Schlaus

181
182
183
184
185

Herzlich willkommen
Das Patientenhaus am Universitätsklinikum Mannheim.
Alfred Dänzer und Franz Metzger



186
187
188
189
190
191

DEN „LADEN IM GRIFF“:
INNERE ORGANISATION ZUM
NUTZEN DES PATIENTEN

Arztbrief mit Einfühlungsvermögen

Integration von Menschen mit
Behinderung im Arbeitsalltag.

Frank Höpfel

192

193

194

195



196

197

Das Warten hat ein Ende

IT-Lösungen fürs Terminmanagement.

Thorsten Dusberger und Peter Herrmann

198

199

200

201

202



203

Neue intraoperative Radiotherapie mit Elektronen

Innovative Krebsbekämpfung
für engagierte Krankenhäuser.

Gerhard Schumacher

204

205

206



207

208

209



KERNKOMPETENZ BRAUCHT DIENSTLEISTER

210

211

212

213

214

Effizienzsteigerung und Kostenreduktion durch Outsourcing

Krankenhaus-IT.

Thomas Zoufaly und Alexander Biffel

215

216

217

218



Rechnen Sie mit allem!

Ein Plädoyer für externen Rat bei der
juristischen Fallbearbeitung in Krankenhäusern.

Matthias Klein

219

220



221

Dein Krankenhaus braucht dich!

Andrea Attig

222

223

224



225

Outsourcing im Krankenhaus

Gezieltes Auslagern spezieller Leistungen.

Günter Neubauer

226

227

228



229

Der Blick ins Kleingedruckte oder die Ökonomie des Versicherens

Kliniken unter Kostendruck.

Gerhard Dickgiesser

230

231

232

233

234

235

Transkulturelle Öffnung der Pflege

Ein Gespräch in der Pflegedirektion des Städtischen Klinikums Karlsruhe.

Christian Horn

236

FÜR DEN MENSCHEN DA

237



238

239

240

Zerissen zwischen den Kulturen

Krankheit als soziokulturelles Konstrukt.

Bärbel Reuter und Gaby Voigt

241



242

243

244

245

Die Schlüsselrolle der Stationsleitungen

Mitarbeiter in der Pflege erfolgreich führen.

Mechthild Gerdes

246

247

248

249



250

Burnout

Personal am Limit.

Thomas M. H. Bergner

251

252

253



254

255

Zeit zu leben, Zeit zu entscheiden

Heiner Osterhues

256

257

258

259

260



261

APPENDIX

262

263

264